

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

17.8.1817 (Nr. 227)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 227. Sonntag, den 17. August. 1817.

Baiern. (München. Bairuth. Nürnberg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Nassau. (Protestantische Kirchenverei-
nung.) — Frankreich. — Italien. (Livorno.) — Oesterreich. — Preussen. (Köln.) — Schweiz.

Baiern.

München, den 13. Aug. In einer königl. Ver-
ordnung vom 31. Jul. wird erklärt, daß, nachdem der
Staatsrath durch die letzten Ernennungen des Grafen
v. Leyden und des v. Ritter, so weit Se. Maj. es jetzt
nothwendig erachten, ergänzt ist, in künftigen Erledi-
gungsfällen für diese Stellen, deren Besetzung einzig
von dem königlichen persönlichen Vertrauen abhängt,
und für welche Se. Maj. immer selbst aus den ausge-
zeichnetsten Staatsbeamten oder an andern geeigneten
Individuen nach strenger Würdigung ihrer Verdienste
anzuwählen werden, Se. Maj. keine Bittschriften oder
Vorstellungen erwarten, in welchen besondere Dienstes-
beziehungen oder Grade bisheriger Anstellungen geltend
gemacht werden wollen. — Eine andere königl. Ver-
ordnung von demselben Tage betrifft die neue Formation
der Generaladministration der Posten, als einer, dem
Ministerium des Hauses und des Aeußern unmittelbar
untergeordneten Zentralstelle.

Bairuth, den 12. Aug. Gestern Nachmittags
reiste der Herr Erbgroßherzog von Holstein-Oldenburg
mit seiner Frau Gemahlin, von Stuttgart kommend,
hier durch nach Karlsbad, wohin Tags vorher dessen
Frau Schwiegermutter, die Fürstin von Anhalt-Schaum-
burg, nachdem Sie einen Tag hier verweilt hatte,
vorausgegangen war.

Nürnberg, den 4. Aug. Hier bietet gegen-
wärtig ein spekulativer Kopf Weißbrod zur Große (oder
vielmehr Kleinheit), wie es zur Zeit der höchsten Theu-
rung war, nebst Bratwürsten, in Wachs nachgebil-
det, zu Erinnerung an das verfloßene Hungerjahr für
die Nachwelt, aus.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Aug. Ihre königl. Hoheit
die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, welche,
nachdem Sie am 28. v. M. Baden verlassen, mehrere
Tage zu Karlsruhe und dann zu Darmstadt zugebracht
hatten, sind gestern durch hiesige Stadt nach Homburg
gereiset, um am dortigen Hofe einen Besuch abzustat-
ten. Von dort kehren F. kön. H. nach Weimar zurück.
— Die regierende Frau Herzogin von Sachsen-Gotha be-
findet sich seit einigen Tagen im Wilhelmsbad, von
wo Sie sich in kurzem nach Ems begeben wird.

Kurhessen.

Kassel, den 12. Aug. Heute Abends um 7 Uhr
war im Schloß Bellevue die Trauung Sr. kön. Hoh.
des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz und Ihrer
Durchl. der Prinzessin Maria, Tochter Sr. Durchl. des
Landgrafen Friedrich von Hessen. 51 Kanonenschüsse
verkündigten das frohe Ereigniß. — Tags vorher war
großer Ball und Souper bei dem preuß. Gesandten,
Freihrn. v. Hülse, gewesen, wobei sämtliche hohe
Herrschaften sich einzufinden geruhten, und wozu der
größte Theil des hiesigen Adels eingeladen war. Die
Anordnung und Ausföhrung dieses Festes geschah mit
dem ausgefuchtesten Geschmak und einem dem Zweck des-
selben würdigen Glanz. Das ganze Haus glich einem
Garten der köstlichsten und seltensten Blumen und Ge-
wächse; man wandelte überall in den Gemächern wie
auf den Treppen und Gängen durch Laub und Blumen-
gänge von dem reichsten Publikum und angenehmsten Dufte.
Die Erleuchtung war glänzend. Von Außen war die
ganze Vorderseite in der Zeichnung eines großen Por-

als erleuchtet. In dem Fronton war der Kön. preuß. Adler, und zwischen den Pfeilern grau in grau gemalt auf der einen Seite Amor, auf der andern Hymen, in Nischen. Eine ungeheure Menschenmenge umdrängte beständig das Haus, und das Fest verlängerte sich bis tief in die Nacht. — Am 10. war große Mittagstafel bei dem Minister v. Schmerfeld gewesen, welche sämtliche hohe Herrschaften gleichfalls mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhten.

N a s s a u.

Der so oft fehlgeschlagene Versuch, die reformirte und lutherische Kirche zu vereinigen, ist endlich im Herzogthum Nassau zuerst gelungen. Bei der Berathschlagung über die Art der Reformations-Jubelfeier kamen die beiden General-Superintendenten, Müller u. Giese, auf den Gedanken, diese Feier durch die auszusprechende Vereinigung der bisher getrennten protestantischen Kirchen am würdigsten zu erheben. Der regierende Herzog nahm diese Idee mit besonderem Wohlgefallen auf, und ließ sogleich eine Generalsynode ausschreiben, die vom 5. bis zum 9. d. in Idstein versammelt war, und aus den beiden Generalsuperintendenten, sämtlichen Inspektoren, und eben so vielen Pfarrern, zusammen 38, bestand, worunter 20 lutherische und 18 reformirte waren. Die Verhandlungen der Synode wurden durch eine herzogliche Kommission eingeleitet und protokolliert. Da von allen scholastischen Subtilitäten abstrahirt wurde, und man von der Voraussetzung ausgieng, daß beide Kirchen im Wesentlichen einig wären, so drehte sich alles um die zwei Fragen, 1) ob beide sich zu einer Kirche vereinigen sollten, und 2) wie diese Vereinigung am besten zu bewerkstelligen sey? Die erste Frage wurde gleich in der ersten Sitzung mit Ja beantwortet, und zur Beantwortung der zweiten wurde die ganze Versammlung in 7 besondere Ausschüsse vertheilt, welche zusammen traten, die von den Gen. Superintendenten aufgestellten Propositionen in Erwägung nahmen, und darüber ihr Gutachten schriftlich bei der Kommission einreichten. Aus diesen Gutachten wurden nun durch Stimmenmehrheit, man kann fast sagen, einmüthig, folgende Punkte festgesetzt: 1) Der Name der Vereinigten ist: Evangelisch christliche Kirche. 2) Die Oberaufsicht über sämtliche Geistlichkeit ic. wird unter den zwei Gen. Superintendenten nach einer geographischen Linie ge-

theilt, und vereinigt sich in der Person des Ueberlebenden. 3) An Orten gemischter Konfession kommt das beiderseitige Kirchenvermögen in eine Kasse, und bleibt der Kirche zum Behuf des Kultus. 4) Das Zentralvermögen beider Kirchen wird zu einem einzigen vereinigt, und daraus Stipendien für Theologen und Besoldungen zur Organisation des theologischen Seminars zu Herborn für alle angehende Theologen des Landes bestritten. 5) Wo zwei Prediger verschiedener Konfession waren, da bleiben sie vor der Hand, theilen aber das Abendmahl gemeinschaftlich an einem Altar aus. 6) Vor der Hand wird die pfälzische Liturgie angenommen. Die Regel bei Austheilung des heil. Abendmahls ist eine größere, eigends dazu bestellte Oblate, welche gebrochen wird; so müssen alle Konfirmanden dasselbe nehmen; ältere Personen aber, die darau Anstoß nehmen, können das Abendmahl nach ihrer gewohnten Art, aber nur privatim, genießen, nachdem sie vorher ihre Gründe dem Prediger vorgetragen haben ic. So ist das General-Gutachten der Synode an den regierenden Herzog abgesandt, und man erwartet nun dessen Sanktion.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 13. Aug. Der König hat gestern Nachmittags mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und gegen 5 Uhr der Frau Herzogin von Berry einen Besuch gemacht.

Dem Bornehmen nach wird nächstens ein apostolischer Nuntius hier eintreffen. Auch heißt es, daß die ehemaligen Bischöffe von Alby, Nancy und St. Malo nebst dem Bischöffe von Amelae eine päbstl. Delegation erhalten hätten, um die Prüfung der ernannten neuen Bischöffe vorzunehmen, eine Formalität, welche der Regel nach der kanonischen Einsetzung vorhergehen muß.

Die Gazette de France will wissen, daß den 16. d. der König von Preussen hier angekommen, jedoch während seines Aufenthalts das strengste Inognito beobachtet werde.

Für den 18. d. wird der Herzog von Wellington hier erwartet. Am 10. d. hat er sich von Cambrai nach dem preuß. Hauptquartier zu Ligny begeben.

Hr. Wdair, englischer Votschafter zu Konstantinopel während des Ministeriums des Hrn. Fox, dessen vertrauter Freund er war, ist hier angekommen.

Gestern wurden vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte in dem Prozesse gegen die Herausgeber und Verfasser des Censur europeen die Angeklagten mit ihrer Vertheidigung gehört. Eine Menge Neugieriger drängte sich nach dem Gerichtssaale, an dessen Eingange man, um nur einigermaßen Ordnung zu erhalten, die Wache verdoppeln mußte. In 8 Tagen, am 19. d., soll in der Sache gesprochen werden.

Das Prevotalgericht zu Lyon hat am 7. d. wieder 16 Einwohner dieses Departement, als Hauptanstifter der letzten Unruhen, zum Tode verurtheilt. Sämtliche Verurtheilte sind abwesend, und das Urtheil soll daher an ihrem Bildnisse vollzogen werden.

Nach englischen Blättern ist das gelbe Fieber auf Martinique ausgebrochen, und hat sich von dort mehreren benachbarten englischen Inseln mitgetheilt. Ein am 8. d. zu London angekommenes Schiff aus Jamaika ist der Quarantaine unterworfen worden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1377½ Fr.

Italien.

Livorno, den 29. Jul. Man bemerkt seit mehreren Wochen in unserm Hafen eine algierische Schebecke in Quarantaine. Die hiesige Regierung, jetzt im Frieden mit den Regenttschaften der afrikanischen Küste, hat unentgeltlich Erfrischungen an Bord der Schebecke geschickt. — Ein englisches Kauffahrteischiff wird jetzt nach den allerstrengsten Vorschriften des Gesundheitsausschusses gereinigt, und zu dem Ende täglich bis auf Verdeck völliig mit Wasser angefüllt, welches dann von der Mannschaft wieder ausgepumpt werden muß. Es hatte auf der Fahrt von Alexandrien nach Tunis alle Matrosen und Passagiere, mit Ausnahme des einzigen Piloten, an der Pest verloren. Auch dieser Pilot war davon ergriffen worden, ist aber jetzt im Lazareth in völliiger Reconvalescenz. Der englische Konsul zu Tunis hatte dennoch Leute gefunden, die es wagten, sich der fürchterlichsten Todesgefahr auszusetzen, und das Schiff nach Livorno zu führen. Es sind sechs englische Matrosen und ein Steuermann, sämtlich Deserteurs von Admirals Duckworth's Flotte, als er vor einigen Jahren Konstantinopel bedrohte, und denen für diese kühne Rettung des Fahrzeuges nicht bloß eine ansehnliche Bezahlung, sondern auch Verzeihung ihres Vergehens zu-

gesagt worden ist. — Das amerikanische Geschwader, unter Commodore Chauncey, hat vor seinem Absegeln von hier sehr ansehnliche Einkäufe einer Menge von Luxusartikeln gemacht, und reichlich bezahlt. Außer den Magazinen von Marmor- und Madafterwerken sind auch die Parfümerie- und Modeboutiquen fast ganz von ihm geleert worden. Es giebt kein so kleines als großes Symptom ungeheurer schnell wachsenden Reichthums und Macht, das sich bei den vereinigten Staaten von Nordamerika nicht deutlich zeigte. — Die hier angekommenen portugiesischen Linienschiffe sind, nach dem Urtheile unserer Seeverständigen, keine Schnellsegler; aber ihre ungeheure Größe erlaubt um so mehr für allerlei Bequemlichkeiten der Erzherzogin und ihres Gefolges zu sorgen. Beim Vorbeifahren vor Gibraltar wird die Fregatte Austria sich mit ihnen vereinigen. Verschiedene auf beiden Schiffen nöthige Reparaturen und anzubringende Verschönerungen werden die Abfahrt wohl bis gegen die Hälfte des Augustmonats verzögern. Der Marquis v. Marialva ist hier angekommen, um dem Ganzen größere Thätigkeit zu geben. Man bemerkt an Bord mehrere portugiesische Damen, entweder die Gemahlinnen der kommandirenden Offiziere und höhern Hofbeamten, oder auch solche, welche die Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Rio-Janeiro benutzen; der wirkliche Hofstaat der Prinzessin ist aber nicht mitgekommen.

Deſtreich.

Wien, den 10. Aug. Sr. k. k. Maj. haben dem wirklichen geheimen, auch Staats- und Konferenzrath und galizischen Gubernialpräsidenten, Franz Freiherrn v. Hauer, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen, und ihm dieses Zeichen der kaiserl. Gnade den Tag vor Ihrer Abreise von Lemberg nach der Bukowina selbst zu überreichen geruht. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 322 1/2 notirt; die Konventionsmünze stand zu 325 1/2.

Preußen.

Abln, den 12. Aug. Gestern sind Sr. Kön. Hoh. der Kronprinz, der am 9. d. eine Plenarſitzung der Königl. Regierung präſidirt hatte, nach Jülich und Achen abgereist. Bei dem am Abend des nämlichen Tages Sr. Königl. Hoh. im Hafen gegebenen Feste trachteten Sie, nachdem Sie manches gewichtige Wort, welches der verehrte Professor Wallraf Ihnen von Adln

Vergangenheit und merkwürdiger Geschichte sagen durfte, huldreich und theilnehmend angehört hatten, zu einstimmigem Jubel aller anwesenden Ältern und neuern Bewohner Adlins, den alten volksthümlichen Toast: *Al laf Koeln (alles lebe Adln) aus*, welcher von tausend Stimmen bis in die fernste Stadt, wohin er mit dem Sprachrohre gerufen wurde, sich wiederholte, und neuerdings nun für lange Zeit das Lösungswort geworden ist.

S c h w e i z.

Bern, den 13. Aug. In der Sitzung der Tagsatzung am 7. d. wurde die Anerkennungs-Urkunde der schweizerischen Neutralität von Seite Spaniens verlesen. Dann wurde die Austheilung von eisernen Denkmünzen für die noch lebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der ehemaligen französischen Schweizergarde, welche an dem Gefecht in den Tuilleries am 10. Aug. 1792 Theil genommen, besprochen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}6$	28 Zoll $0\frac{1}{16}$ Linien	14 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	49 Grad	Südwest	trüb, Regen
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{7}{16}$ Linien	20 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	44 Grad	Südwest	zieml. heiter
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $10\frac{1}{16}$ Linien	16 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	47 Grad	Südwest	heiter, Wetterleuchten

Öffentliche Dankagung. Die ganze Gemeinde Untergrombach findet sich verpflichtet, dem Hrn. Professor Herrmann in Karlsruhe für die Einführung des so nützlichen Hopfenbaues ihren Dank öffentlich abzusprechen; ohne ihn würde sie nie zu diesem einträglichen Handelszweige gekommen seyn, und ihre Felder würden sich nie zu der Schönheit erhoben haben, in welcher sie demalen zur allgemeinen Bewunderung da stehen. Den zunehmenden Wohlstand unserer Bürgerschaft und mehrerer Tagelöhnersfamilien haben wir allein diesem verdienstvollen Manne zu verdanken, der sich die Beförderung desselben durch dieses Produkt so sehr hat angelegen seyn lassen. Möge ihm ein würdiger Lohn dafür werden, und die Kulturgeschichte des Vaterlandes, so wie wir und unsere Kinderkinder, dankbar dessen Namen bewahren!

Untergrombach, bei Bruchsal, den 16. Aug. 1817.

Im Namen der Bürgerschaft
der Ortsvorstand,
L. R. Böller, Vogt.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Bürgermeisters und Schuhmachermeisters Franz Mezer haben wir den Bankprozeß erkannt, und Termin zur Schuldenliquidation auf Mittwoch, den 3. Sept. d. J., festgesetzt.

Alle diejenigen, welche daher eine gegründete Forderung an Mezer zu machen haben, werden anmit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus vor der Bankkommission zu erscheinen, unter Vorlage allenfalligen Beweisurkunden gebittet zu liquidiren und Recht abzuwarten, bei Strafe des Ausschusses.

Pforzheim, den 9. Aug. 1817.

Großherzogliches Stadtkamt.

Karlsruhe. [Legisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtigt einen hohen Adel und geehrtes Publikum, daß er sein bisheriges Logis im Mechanikus Drechslerischen Hause verlassen, und jetzt im Hause des Hrn. Handelsmann Bitter wohnt. Empfiehlt sich auch zugleich mit seinem vorzüglich schön gearbeiteten Lager von Herren- und Frauenschuhen, so wie auch Herren- und Frauen-Pantoffeln und Kinderschuh, verspricht die billigsten Preise, und bittet um gütigen Zuspruch.

W. Hartley, Schuhmacher.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der hiesige Bürger, und durch hohe Staatsgenehmigung privilegirter Lederfabrikant und Lederhändler, J. P. Brost, macht hierdurch bekannt, daß bei ihm alle Sorten Lederwaare, Stiefelschäfte, socht Leder, Soffian, wie auch alle Sorten Sattelleber, Schafleder 2c. fabrikt wird; verkauft im Großen und im Kleinen, so wie auch im Ausschneit; verspricht billige Preise, und rekommandirt sich bestens; ist wohnhaft in der langen Straße Nr. 88.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1817.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann C. F. Mallebrein ist wieder frisches Weillauer Mineralwasser angekommen.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 12. bis zum 13. dieses Monats sind dem Unterzeichneten 17 bis 18 Stück braune Niederländer Kathfelle gestohlen worden. Er bittet Jedermann, im Fall etwas hiervon in Erfahrung gebracht werden sollte, es ihm gefälligst anzuzeigen.

Fr. Seippel, Schuhmachermeister.

T o d e s - A n z e i g e.

Heute früh um halb 9 Uhr starb, am Nachlasse der Natur, unsere theure Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Präsenzmeisterin Beecke, eine geb. Duplessis, in ihrem 75. Lebensjahre, welches wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt machen.

Wimpfen am Berg, den 12. Aug. 1817.

Beecke, Großherzog. Hofkammerrath und Rentamtmann.

Isabella Beecke, geb. Lindner.